

Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt Post-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag
Im Falle einer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Abzug 1/10 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; bei Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in *Sp.*: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 *Sp.*, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 *Sp.*; amtlich 1 mm 30 *Sp.* und 24 *Sp.*; Reklame 25 *Sp.*. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Befall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das für Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großhörnisdorf, Brettnig, Hanswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Pöschberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von G. L. Förstner & Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 57

Freitag, den 8. März 1929

81. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Aktionäre der unterzeichneten Aktiengesellschaft werden hierdurch zur **6. ordentlichen Generalversammlung**

für **Mittwoch, den 20. März 1929, 5 Uhr nachmittags**, eingeladen.

Die Sitzung findet in den oberen Räumen des Ratskellers in Pulsnitz statt.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche spätestens am dritten Werktag vor der anberaumten Generalversammlung — den Tag der Versammlung nicht mitgerechnet — bei der Gesellschaftskasse:

- a) ein Nummernverzeichnis der zur Teilnahme bestimmten Aktien einreichen und
- b) ihre Aktien (ohne Dividendenlisten und Dividendencheine) bis zum Schluß der Generalversammlung hinterlegen.

Die über diese Hinterlegung ausgestellte Bescheinigung gilt als Legitimation für die Teilnahme an der Generalversammlung und ist beim Eintritt in die Versammlung vorzulegen

Die Hinterlegung der Aktien kann auch bei einem deutschen Notar oder bei der Pulsnitzer Bank e. G. m. H. in Pulsnitz, bei der Commerz- und Privat-Bank, A. G., Filiale Pulsnitz, oder bei der Stadtgeldkassa erfolgen.

Das Stimmrecht kann auch durch Bevollmächtigte ausgeübt werden; die Vollmacht muß schriftlich erteilt werden; sie bleibt in Verwahrung der Gesellschaft.

Tagesordnung:

1. Vorlage und Genehmigung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auf die Zeit vom 1. Oktober 1927 bis 30. September 1928 sowie Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats über das verfloßene Geschäftsjahr und die gegenwärtige Lage.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats in getrennter Abstimmung.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Pulsnitz, am 22. Februar 1929.

Überlandkraftwerke Pulsnitz A.-G. in Pulsnitz.

Stadtrat Beyer, Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Das Wichtigste

Wie Berliner Blätter aus Bukarest melden, hat die rumänische Regierung, entsprechend dem von deutscher Seite gestellten Ersuchen, das Ueberfliegen rumänischen Bodens, durch das Luftschiff „Graf Zeppelin“, während dessen für den Monat März geplanten großen Reise, genehmigt.

Nach einer Meldung der „D. A. Z.“ aus London verlautet, daß der in Genf gebildete Dreierausschuß für die Minderheitenfrage unter Vorsitz von Chamberlain schon im April zu seiner ersten Sitzung zusammenzutreten wird und daß diese Sitzung in London stattfinden soll.

Wie aus dem Wlnagebiet gemeldet wird, herrscht dort in mehreren Ortsgemeinden und Dörfern eine schwere Flecktyphus-Epidemie. Der Verwaltungsrat der Reichspost genehmigte die Aenderung der Telegraphenordnung betreffend Blitz- und Schmutzblatt-Telegramme. Es wurde noch mitgeteilt, daß am 1. April in Prag eine internationale Rundfunkkonferenz stattfinden wird.

Am 10. März vollendet der frühere Reichskanzler Dr. Hans Luther sein 50. Lebensjahr.

Die Presseberichte über eine beabsichtigte Wiederaufnahme der seit längerer Zeit unterbrochenen deutsch-tschechoslowakischen Handelsvertragsverhandlungen werden von zuständigen Stellen bestätigt. Der Zeitpunkt sei noch nicht festgesetzt.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Gewerbesteuer-Erklärungen.)

Die Frist zur Einreichung der Gewerbesteuer-Erklärungen ist am 28. vorigen Mts. abgelaufen. Zur Ersparrung von Kosten ist umgehende Einreichung der Erklärungen erforderlich.

Pulsnitz. (Stiftungsfest der Feuerwehr.)

Wir verweisen auch an dieser Stelle auf das morgen, Sonnabend, abzuhaltende 62. Stiftungsfest. Gäste sind willkommen. — Am 7. Juli 1929 findet in Pulsnitz der Verbandstag der Freiwilligen Feuerwehren der Amtshauptmannschaft Ramenz statt.

Pulsnitz. (Hermann Löns-Abend.)

Wie wir erfahren, befinden sich Ernst Löns und Heinz Closs z. Bt. auf einer Vortragsreise durch ganz Deutschland. In allen Städten finden die beiden Vortragenden begeisterte Aufnahme. Wie stark der Andrang zu den Abenden stets ist, bezeugt eine Halleische Zeitung: „Bis auf den letzten Platz war der Saal gefüllt; ja darüber hinaus, in den Vorsaal drängten sich die Zuhörer hinein.“ In vielen Städten mußte der Abend sogar wiederholt werden. In Berlin wurde der große Saal des Herrenhauses dreimal hintereinander ausverkauft. Man verheißt sich rechtzeitig mit Karten, da der Abend hier nur einmalig gegeben werden kann.

Dhorn. (Gemeindevorordneten-Sitzung.)

Der Vorsitzende Thalheim gibt zur Kenntnis, daß der vor-malige Pulsnitz-Dhorn-Brettniger Wegeverband beschlossen hat, dem früheren Straßenwärter Bernhard Horn eine einmalige Abfindung von 2000 RM zu gewähren. Ein Schreiben des Großhörnisdorfer Elektrizitätswerkes gelangt zur Verlesung, wonach ab 1. März d. J. eine Erhöhung der Grundpreise eintritt. Der vorliegende Geschäftsbericht des G. W. wird vorgetragen. Das G. W. kann auch für das verfloßene Geschäftsjahr eine Dividende von 10% verteilen. Herr Teubel beantragt hierauf, gegen die beabsichtigte Grundpreiserhöhung Protest zu erheben, da ein Grund hierzu nicht vorliegt, solange eine Dividende von 10% zur Auszahlung gelangt. In der darauffolgenden Aussprache sprechen sich sämtliche Gemeindevorordnete gegen die Erhöhung aus und kritisieren einmütig das Verhalten des Werkes. Der Antrag Teubel

Ein Kompromiß in Genf?

Ein Dreierausschuß prüft die Minderheitenfrage bis zum 10. Juni

Die Berliner Presse zum Minderheiten-Kompromiß — Die Auffassung maßgebender deutscher Kreise in Genf

Genf. Ueber die Zusammensetzung des Ratskomitees, in dem vorläufig bis zur Junitagung die verschiedenen Minderheitsvor schläge geprüft werden sollen, haben die Juristen noch bis spät in die Nacht zum Donnerstag hinein beraten, ohne jedoch zu einem Ergebnis gekommen zu sein. Die Besprechungen sind am Donnerstag fortgesetzt worden, und es kursieren verschiedene Gerüchte, die es als möglich hinstellen, daß das Komitee aus fünf Ratsmitgliedern bestehen wird, zu denen Danburand und Stresemann als Antragsteller kommen, um ihre Sache vor dem Komitee zu vertreten. Die Frage beschäftigte den Rat in seiner um 1/2 12 Uhr am Donnerstag begonnenen Sitzung noch einmal. Die Zusammenfassung des Komitees hatte auch eine große Rolle bei der Besprechung zwischen Stresemann und Chamberlain gespielt.

Die von 10 bis 11.15 Uhr im Hotel Metropole am Donnerstag stattgefunden hat. In dieser Besprechung sind natürlich auch die anderen Fragen berührt worden, die beide Länder interessieren, wie z. B. die Reparationen und die damit zusammenhängenden Fragen.

Nächste Ratsitzung in Genf.

Am Schluß der Ratsitzung wurde die Kompromißformel bekannt, die für die fernere Erlebung der Minderheiten-Diskussion gefunden worden ist. Danach wird ein Dreierkomitee aus Ubatashi (Japan), Chamberlain (England) und Quinones de Lion (Spanien) gebildet, das noch vor den englischen Wahlen im Mai eine Sitzung abhält und einen Bericht der Minderheitsvor schläge ausarbeiten soll. Mit diesem Bericht wird sich ein Ratskomitee, dem sämtliche Ratsmitglieder angehören sollen, einige Tage vor der eigentlichen Juni-Ratsitzung, die, wie jetzt ziemlich sicher verlautet, in Madrid stattfinden soll, beschäftigen.

„Harmonisieren“ das neue Schlagwort

Der Völkerbundrat, der durch den deutschen Vorstoß in der Minderheitenfrage und durch die Vorschläge des Kanadiers Danburand zur Lösung des Minderheitenproblems sich in die Enge gedrängt fühlte, hat bereits das Loch gefunden, durch das er herauskriechen kann. Briand, der Meister der Interpretationskunst, hat dem Rat das rettende Wort hingeworfen. Hatte Dr. Stresemann den Völkerbund darauf aufmerksam gemacht, daß er den Minderheiten gegenüber eine Garantienpflicht übernommen hatte, und hatte er das Recht für die unterdrückten Minderheiten gefordert und sich dem Bestreben gewisser Regierungen, die Minderheiten allmählich in den Mehrheiten des Staates aufgehen zu lassen, widersetzt, so hat Briand jetzt durch sein neues Schlagwort geschickt den Staaten, an die die unausgesprochenen Vorwürfe Stresemanns gerichtet waren, gesündigt. Herr Jaleski, Polens Außenminister, der Fronherr der deutschen Minderheiten, wird es ihm danken. Das neue Schlagwort Briands heißt „Harmonisieren“, und der französische Außenminister versteht darunter scheinbar, den Minderheiten das Leben in den neuen Staaten schmachtlos zu machen. Briand will, wie er sich so schön ausdrückt, die Minderheiten „physisch bestehen lassen“, er will sie nicht „einschmelzen“, er will sie eben „harmonisieren“. Das sind wieder allerlei schöne Schlagworte, die sich nach allen Seiten auslegen lassen. Und ist das Schlagwort erst einmal gefunden, so fällt es dem Völkerbundrat meist nicht mehr schwer, die ganze unange-

nehme Angelegenheit auf ein totes Gleis zu schieben. Die Weiche, die auf dieses Gleis führt, hat Briand bereits gestellt. Herr Chamberlain hat sich wieder in der Rolle des ehrlichen Vermittlers in Genf ausgepielt. Die Rolle beherrscht er gut. Er hat, wenn auch diplomatisch verkappt, Herrn Dr. Stresemann einige Krügen erteilt und sich im übrigen auf die Seite seines Freundes Briand und dessen Trabanten Jaleski geschlagen.

Der Eindruck in deutschen Kreisen.

Die Reden Briands und Chamberlains haben in den deutschen Kreisen großes Befremden hervorgerufen. Man hat große Bedenken wegen der Haltung, die der Rat in der Minderheitenfrage einnimmt, und die Einsetzung eines Dreierkomitees aus einem Berichterstatter und zwei Gehilfen wird mit größtem Mißtrauen angesehen, da man annimmt, daß dadurch die Minderheitenfrage endgültig aus den Verhandlungen des Völkerbundrates entfernt werden soll. Eine Hoffnung haben die deutschen Kreise noch, und zwar die, daß nach den englischen Parlamentswahlen Chamberlain nicht mehr Außenminister sein wird und daß bei einer Wiedereröffnung der Minderheitenfragen im Juni vielleicht eine günstigere englische Vertretung sich in Genf finden wird.

Die Auffassung maßgebender deutscher Kreise in Genf

Genf, 7. März. Ueber den am Donnerstag vom Rat angenommenen Beschluß, der die weitere Behandlung der Minderheitenfrage durch den Völkerbund regelt, wird von deutscher maßgebender Seite folgende Auffassung vertreten: Die gegenwärtige Tagung kann nur als ein Vorzeichen angesehen werden. Das Ergebnis kann insofern als befriedigend bezeichnet werden, als erreicht worden ist, daß nunmehr der Rat in seiner Gesamtheit vor der nächsten Tagung des Rates zusammentritt, um sich mit der Minderheitenfrage grundsätzlich zu befassen. Ferner ist jetzt durch die Ratsentscheidung, wenn auch mittelbar an alle Mächte die Aufforderung gerichtet worden, ihren Standpunkt sowie ihre gesammelten Unterlagen in der Minderheitenfrage dem Rat zu unterbreiten. Es kann als feststehend angenommen werden, daß der Rat als Ratskomitee für die Minderheitenfrage noch vor dem Juni zu einer besonderen Tagung zusammentritt, die voraussichtlich in San Sebastian stattfinden soll. Man betont hierbei, daß die große Bedeutung der jetzigen Behandlung der Minderheitenfrage durch den Rat besonders daraus hervorgehe, daß der Rat sich als besonderes Komitee gebildet habe. Was bisher für keine einzige Frage geschehen ist. Jedes Ratsmitglied wird nunmehr die Möglichkeit haben, auf der besonderen Tagung des Ratskomitees seinerseits neue Anträge und Forderungen einzubringen. Es kann somit erwartet werden, daß die vier Vorschläge, die Dr. Stresemann in seiner Rede vorgebracht hat, auf der Tagung des Ratskomitees von neuem schriftlich vorgebracht werden. Von deutscher Seite wird in diesem Zusammenhang besonders auf die vorzügliche und mutige Haltung des kanadischen Senators Danburand hingewiesen, der unter Einwirkung seiner ganzen Persönlichkeit für eine veränderte Stellungnahme des Rates zu der Minderheitenfrage gekämpft hat. In gleicher Weise wird auf die Erklärungen des finnländischen Außenministers Procope hingewiesen, der eine ähnliche Stellung eingenommen hat. Die Teilnahme des kanadischen Senators Danburand an dieser Tagung, die mehrere Tage andauern soll, wird als Gewißheit angesehen.

Abschließend wird hervorgehoben, daß nunmehr der Weg für eine weitere Erörterung der Minderheitenfrage durch den Rat unter Mitwirkung sämtlicher Mitgliedstaaten des Völkerbundes offen stehe. Es kann erwartet werden, daß zahlreiche Mächte, möglicherweise Holland, die skandinavischen Mächte, Ungarn, Oesterreich und Bulgarien ihrerseits an das Ratskomitee mit Anträgen und Denkschriften herantreten werden, so daß aller Voraussicht nach das Ratskomitee vor einer großen Fülle von neuen Vorschlägen und Denkschriften stehen wird. Aus diesem